Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift [illegible] Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 68. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 10. Februar 1873.

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

40. Sitzung des Abgeordnetenhauses. (8. Februar.)

11 Uhr. Am Ministertische Graf Itzenplitz und Camphausen mit mehreren Commissarien.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort. Zunächst ist folgender Antrag des Abg. Lasker eingegangen, der in seiner gestrigen Rede bereits angekündigt war und von zahlreichen Mitgliedern des Hauses unterstützt wird: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) In Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungsurkunde eine Untersuchung derjenigen Thatsachen zu veranlassen, welche geeignet sind, Informationen darüber zu gewähren, a. in welchem Maße die Seitens der Staatsverwaltung bei Ertheilung von Eisenbahn-Concessionen den Unternehmern auferlegten Nachweisungen und Bürgschaften thatsächlich die Erfüllung derjenigen Zwecke gesichert haben, welche die hierüber bestehenden gesetzlichen Vorschriften und allgemeinen Verwaltungsnormen, insbesondere Behufs authentischer Feststellung des Herstellungs-Capitals, zu erreichen beabsichtigen; b. ob und in welchem Maße die Verträge und Vorgänge bei der Ausführung der Bauprojecte mit den gesetzlichen Vorschriften, allgemeinen Verwaltungsnormen und den Nachweisungen der Unternehmer thatsächlich übereingestimmt haben. — 2) Mit der Führung dieser Untersuchung eine Commission von 7 Mitgliedern zu betrauen. — 3) Die königliche Staatsregierung zur Mitwirkung bei dieser Untersuchung einzuladen. (Der Antrag wird selbstständig, außerhalb des Eisenbahnetats behandelt, d. h. gedruckt und eventuell nach Ablauf von drei Tagen auf die Tagesordnung gesetzt werden.)

Das Haus wendet sich nunmehr dem älteren, bereits in der Budget-Commission erörterten Antrage Laskers zu:

Die Staatsregierung aufzufordern, ein Verzeichniß aller seit dem Jahre 1862 nachgesuchten, ertheilten und versagten Concessionen zu Eisenbahnbauten vorzulegen und in dem Verzeichniß anzugeben:

a) die Namen derjenigen Antragsteller, welche die Erreichung der Concessionen für sich oder für Andere betrieben, sowie die Namen derjenigen, welche die Concession erlangt haben;

b) die Bahnlinien, wie sie von den Antragstellern projectirt und von der königlichen Staatsregierung genehmigt;

c) diejenigen Summen, welche anschlagsmäßig zur Aufbringung in Stamm-Actien, Stamm-Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen bewilligt;

d) die Bedingungen, welche bei Ertheilung der Concession oder später für die Aufbringung der Summen, für die Einzahlungs-Termine oder anderweitig den Concessionären auferlegt worden sind.

Wir bemerken, daß dieser Antrag formell bereits an der Spitze der gestrigen Discussion stand und daß das Schreiben des Ministerpräsidenten, sowie die große Rede Lasker's sich an ihn knüpften, während er materiell erst heute zur Berathung gelangt, sein Wortlaut also auch erst heute gebraucht wird.

In Betreff der gestrigen Rede des Abg. Lasker bemerken wir, daß einige Ziffern in unserem Bericht ungenau sind, daher auf den Wortlaut des stenographischen Berichts verwiesen werden muß.)

Handelsminister Graf Itzenplitz: Meine Erwiederung auf die gestrigen Anführungen, resp. Anschuldigungen des Herrn Lasker kann ich heute definitiv und vollständig noch nicht abgeben, da dazu eine Recherche der behaupteten Thatsachen gehört und vor Allem die genaue Kenntnißnahme dieser Behauptungen selbst, daher ich zunächst den stenographischen Bericht der gestrigen Rede abwarten will. Es wäre möglich, daß in Folge der Dinge, die der Ministerpräsident gestern vorgebracht hat, Herr Lasker selbst nicht auf Verfolgung seines Antrages bestehen wollte. Sollte er aber doch angenommen werden, so habe ich zu bemerken: Im Allgemeinen ist das, was der Antrag fordert, eine Zusammenstellung der Statuten, die sich gedruckt in der Gesetzsammlung und in den Amtsblättern befinden. Insofern wäre es eine Arbeit des Zusammensuchens, der ich mich gerne unterziehe. Sie wird aber Zeit erfordern. Bedenklicher würde es sein, und noch mehr Zeit erfordern, wenn auch die Art und Weise der Feststellung der Bahnlinien mitgetheilt werden sollte. Da müßten sehr weitläufige Berichterstattungen und Beantragungen Seitens der betheiligten Kreise, Communen und Städte zusammengesucht werden. Wenn Sie mir die dazu nöthige Zeit bewilligen, so bin ich im Allgemeinen dem Antrage nicht entgegen. Außerdem muß ich doch noch auf das gestern Gehörte, so viel mir davon im Gedächtniß geblieben ist, zurückkommen. Es ist gesagt worden, ich hätte eine Bahn, die durch die Neumark geführt werden sollte, aufgehalten. Diese Bahn gründete sich Seitens der Herren, die sich darum bewarben, auf die Annahme, daß das Project der Bahn von Liegnitz nach Rothenburg, Greifenhagen, Stettin bis zur Ostswine-Mündung aufgegeben sei; das war aber nicht der Fall und ich habe die Herren nur einfach von dieser irrthümlichen Voraussetzung in Kenntniß gesetzt.

Wenn Herr Lasker ferner gestern erklärte, er habe nicht gesagt, daß die Wagenersche Bahn verkauft worden sei, so ist das nach dem stenographischen Berichte richtig. Aber daß das, was er gesagt, so aufgefaßt werden mußte, hat Herr Berger bewiesen mit seiner Anfrage: hat Herr Wagener die Concession für gutes baares Geld verkauft oder nicht? (Heiterkeit.) Der Behauptung, ich hätte die Concession an die Herren Wagener, Schuster und Oder gegen das Gesetz bewilligt, muß ich nochmals widersprechen. Das Gesetz galt noch gar nicht, als die Forderung vorgebracht wurde. (Widerspruch. Rufe: oho! pfui!) Damals waren auch die Namen dieser drei Herren keineswegs übel berüchtigt. (Hört!) Daß die Herren solche Dinge thun würden, wie sie Herr Lasker gestern vorgebracht hat, das habe ich weder geglaubt noch wissen können. Herr Lasker ist gewiß ein ehrenwerther Mann (Heiterkeit); aber was er gesagt hat, muß erst festgestellt werden. Daß ich immer die großen Herren herangezogen, muß ich entschieden bestreiten. Ich bitte Herrn Lasker den Fürsten Putbus zu befragen, ob ich ihn herangezogen habe; er wird im Gegentheil antworten; ich hätte ihm Schwierigkeiten gemacht. Die frühere Concession des Fürsten Putbus lautete: Berlin—Stralsund. Er will nun eine weitere Bahn über den Bodden nach Arcona bewirken. Ob er damit zu Stande kommen wird, weiß ich nicht, eine Concession dazu hat er noch nicht einmal nachgesucht, geschweige bekommen. Sollte es ihm gelingen, diese Bahn zu Stande zu bringen, so wäre das ein großes Glück sowohl für den ganzen Verkehr nach dem Norden, als auch im Interesse der betreffenden Landestheile. Was den Prinzen Biron betrifft, so soll ich gesagt haben, eine Concession bis an die Grenze würde nicht zu ertheilen sein. [illegible] was für die Provinz Schlesien von größter Wichtigkeit ist.

Es existirt bereits in Polen eine Bahn von Warschau nach Lodz. Diese kann fortgesetzt werden zunächst nach Sieradz und von da entweder nach Podzamze oder nach Kalisch. Wird sie russischerseits nur nach Kalisch [illegible] Bahn von Warschau nach Breslau [illegible] im Uebrigen hat der Handelsminister [illegible]

Verpflichtung, für die Rentabilität nützlicher Bahnen einzustehen. Leute, die Actien zeichnen, stehen nicht unter meiner Vormundschaft. Den Enthusiasmus für Strousberg haben nicht nur Gründer und Speculanten gehabt — ich wurde wegen des Mangels daran sogar als ein Sonderling betrachtet — sondern die klügsten und bedeutendsten Leute. (Ruf: die Bank!) Die Bank hat ganz andere Verhältnisse zu beurtheilen, und Sache der Verwaltung ist es, zu entscheiden, welche Wechsel sie annehmen will oder nicht. Ich berufe mich auf die Provinzen, die unter meiner Verwaltung Eisenbahnen erhalten haben, ob sie dankbar anerkennen, daß ich die Schwierigkeiten nicht gescheut habe. So viel für heute.

Abg. v. Gottberg beantragt, den vorliegenden Antrag von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, um ihn mit dem Antrage auf Einsetzung einer Untersuchungs-Commission zu combiniren und später beide zugleich zu discutiren. Der Antragsteller, Abg. Lasker, hat gegen diese letztere Absicht nichts zu erinnern, bittet aber doch die Absetzung von der Tagesordnung nicht sofort zu beschließen, sondern erst dann, wenn diejenigen Redner, die in Folge der gestrigen Verhandlung sich zu äußern etwa gedrungen fühlen, zu Wort gekommen sind. Ihnen dieses Recht zu verschränken erscheine ihm, dem das Haus anläßlich seines Antrages sich so gründlich zu äußern gestattet habe, doppelt unbillig. — Das Haus tritt dieser Ansicht bei.

Abg. Berger (Witten): Es drängt mich zunächst, Herrn Lasker im Namen aller meiner politischen Freunde meinen aufrichtigsten Dank für den Muth, die Hingebung und die bewundernswürdige Geschicklichkeit auszusprechen, von der sein gestriger Vortrag ein so glänzendes Zeugniß gegeben hat. (Lebhafte Zustimmung.) [illegible] Herr Lasker den großen Verdiensten, welche er bereits um die Gesetzgebung und Verwaltung des Landes sich erwarb, ein neues glänzendes Blatt hinzugefügt hat, und ich bin überzeugt, daß heute das Land, wenn es seine gestrige Rede vor Augen bekommt, in dieses Urtheil einstimmen wird. Ich kann mich jetzt nicht in das umfangreiche Material, welches er gestern gab, vertiefen; ich will mich nur für meine Person gegen einen Vorwurf verwahren, welchen er gestern dem ganzen Hause machte. Er erklärte, daß er erst nach langem Widerstreben, nachdem jahrelang in den verschiedenen Gruppen des Hauses große Uebelstände der Eisenbahnverwaltung im Stillen besprochen worden wären, aber Niemand sich gefunden hätte, sie öffentlich zu rügen, sich in seinem Gewissen verpflichtet und gedrungen gefühlt habe zum Vorgehen auf diesem Gebiet. Da ich mich seit Jahren mit dem Eisenbahnwesen eingehend beschäftigt habe, so trifft dieser Vorwurf auch mich.

Ich constatire deshalb vor Ihnen und dem Lande, daß niemals auch nur im Entferntesten so viel Material an mich herangetreten ist, als es Herrn Lasker gestern glücklicherweise zu Gebote stand. Mir sind von links und von rechts her Mittheilungen über Schäden in der Eisenbahnverwaltung gemacht worden; wenn ich aber meiner Pflicht als Volksvertreter gemäß die Betreffenden aufforderte, mir das Material in irgend einer Weise beweisfähig zu machen, so waren sie dazu nicht im Stande. Ich meinerseits habe aber gerade deshalb, weil ich für meine Aeußerungen als Abgeordneter nicht verantwortlich bin, mich verpflichtet gefühlt, mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen und erst dann mit solchen Beschwerden hier hervorzutreten, wenn ich sie so begründen konnte, wie es gestern Herr Lasker that. Zudem glaubte ich persönlich an jene hochwichtige Thatsache, welche Herr Lasker gestern vor Ihnen und dem Lande constatirte; ich glaubte nämlich an die Integrität derjenigen hohen Beamtenkreise, mit denen wir uns hier zu beschäftigen haben und daß Herr Lasker aus dem so umfangreichen und wichtigen Material, welches ihm vorlag, auch diese Ueberzeugung gewonnen hat, gereicht ihm selbst und sicherlich Ihnen allen zum größten Trost. Ich kann nun aber nicht umhin, mein tiefstes Bedauern darüber auszusprechen, daß der Ministerpräsident, trotzdem er seine gestrige Aeußerung revocirte, es angemessen gefunden hat, in einem solennen Schreiben, welches er in amtlicher Eigenschaft an den Präsidenten dieses Hauses richtete, Gelegenheit zu nehmen, eine Insinuation gegen Herrn Lasker auszusprechen. (Sehr wahr! Links.) Wenn irgend einer in diesem Hause sitzt, der nicht Gegenstand einer derartigen Insinuation sein sollte, dann ist es gerade Herr Lasker, denn seit den sieben oder fast acht Jahren, daß ich hier mit ihm zusammensitze, ist von Freund und Feind seine absolute Integrität, seine bewundernswerthe Uneigennützigkeit auf allen Gebieten stets freudig anerkannt worden. (Sehr wahr!)

Das hätte dem Ministerpräsidenten bekannt sein müssen, und wenn der Brief nicht von ihm selbst concipirt ist, wie ich annehmen muß, so hätte er die größte Vorsicht anwenden müssen und aus dem Concept einen derartigen Passus herausstreichen müssen. Sein Verfahren ist doppelt erschwert dadurch, daß zwischen der betreffenden Aeußerung Lasker's und dem Datum des Schreibens ein so großer zeitlicher Zwischenraum liegt. In diesen 17 Tagen hatte der Ministerpräsident vollauf Zeit und Gelegenheit, sich zu unterrichten über die persönliche Stellung Lasker's und er hätte sich dann seine gestrige Revocation sparen können. Ich selbst bin freilich über die Insinuation des Ministerpräsidenten nicht erstaunt, denn ich habe an mir selbst erfahren, daß er für Denunciationen und Verläumdungen gegen seine politischen Gegner ein offeneres Ohr hat, als es einem Staatsbeamten in so hoher Stellung zusteht. (Bewegung.) Ich bedauere, daß er nicht hier ist; sonst würde ich ihm selbst die Worte wiederholen, indeß wird er sie lesen, er wird sie verstehen und mir Recht geben müssen. Der Handelsminister hat uns zugesagt, daß er den stenographischen Bericht der Lasker'schen Rede aufs Eingehendste studiren will; ich empfehle ihm das Studium aufs Dringendste und namentlich den Passus, in welchem derselbe erklärt, daß die Integrität in den betreffenden Beamtenkreisen allerdings von ihm anerkannt würde, daß aber die nämlichen Kreise der Bedeutung der Geschäfte nicht gewachsen seien (Sehr wahr!); weiter will ich dem Handelsminister nichts sagen, ich ich überlasse ihn, wie gesagt, seinem eigenen Nachdenken. (Große Heiterkeit.) Ich komme zum Antrage Lasker und constatire dabei, daß ich bereits vor drei Jahren als Commissar des Hauses die Regierung aufforderte, die Gesuche um Eisenbahnconcessionen der Landesvertretung mitzutheilen, und sie darauf aufmerksam machte, daß im Publikum große Zweifel herrschten, ob mit diesen Eisenbahnconcessionen nicht nach Gunst und Gnade verfahren werde, wenn ich selbst auch diesen Glauben nicht hätte. Im Interesse der Regierung läge es, durch rückhaltslose Mittheilung der Concessionsgesuche diesem Mißtrauen ein Ende zu machen.

Die Aeußerung des Handelsminister zu dem Antrage Lasker hat mich nun überzeugt, daß er den Antrag gar nicht verstanden hat. (Sehr richtig!) Der Minister meinte, die Concessionen seien ja alle durch die Gesetzsammlung veröffentlicht, es würde ein großes Stück Arbeit sein, aus derselben alle Concessionen herauszusuchen. Doch das ist nicht die Haupttendenz des Lasker'schen Antrages. Er verlangt in Position a. „daß die Namen der Antragsteller, welche die Erreichung der Concessionen für sich oder andere betrieben, sowie die Namen derer, welche die Concessionen erlangt haben veröffentlicht werden. Daß die Concessionen durch die Gesetzsammlung resp. die Amtsblätter veröffentlicht werden, wissen wir Alle und Herr Lasker besonders. Derselbe will, daß die Landesvertretung erfahre, welche Personen mit Gesuchen um concessionirte Linien eingekommen sind, um daraus zu ermessen, ob im Handelsministerium die Concessionen nach Gunst und Gnade vertheilt worden sind. — Der Handelsminister hob namentlich hervor, daß bei Ertheilung der Concessionen für die Pommersche Centralbahn an die bekannte Firma, Schuster, Oder, Wagener oder Wagener, Oder, Schuster das Actiengesetz von 1870 darauf noch keine Anwendung gehabt habe, weil es noch nicht in Kraft gewesen. Da der Handelsminister heute die Wiederholung dieser Bemerkung für passend hielt, so muß ich hier denselben widersprechen. Allerdings fehlten noch vier Tage, bis das Gesetz in Wirksamkeit trat, aber es war schon von allen legislativen Factoren festgestellt und durch die Gesetzsammlung publicirt. Hätte nun der Herr Minister ganz bona fide gehandelt, so hätte er die Concession hiernach nicht mehr ertheilt, da die Gesetzgebung über das Actiengesellschaftswesen jetzt ganz anders entschieden hatte. Der Minister will dann Herrn Strousberg nie als einen bedeutenden „Stern am Himmel des Eisenbahnhorizonts" anerkannt haben. Dem widerspricht aber ein gewisser Toast des Ministers in Görlitz bei Eröffnung der Berlin-Görlitzer Bahn auf denselben Dr. Strousberg (Hört! Hört! links, Bewegung und Lachen rechts.) Bis mich der Herr Minister korrigirt, halte ich den Toast als Thatsache aufrecht. Ich empfehle die Annahme des Antrags Lasker.

Der Handelsminister: Jetzt augenblicklich weiß ich überhaupt nicht, ob ich bei der Eröffnung der Görlitzer Bahn zugegen gewesen bin; was ich für einen Toast ausgebracht habe, weiß ich noch viel weniger. Ich werde recherchiren lassen, ob ich überhaupt dagewesen bin. (Heiterkeit.) Würde der Toast nachgewiesen, so müßte ich es allerdings auf mich nehmen. Vor der Hand bestreite ich es. Darüber, daß der Herr Minister-Präsident für Verleumdungen empfänglich sei, bin ich nicht autorisirt, ein Wort zu sagen. Nur das will ich bemerken: Der Abg. Berger sagt, der Minister-Präsident hätte Zeit gehabt, sich genügend zu informiren. Ich weiß von der ganzen Situation nichts, aber es wäre doch wohl möglich, daß der Herr Minister-Präsident die Negative, das Irrige dieser Insinuation erst kurz vor dem gestrigen Tage erfahren hat. Wenn dies der Fall ist, dann ist der Vorwurf ein unbegründeter. — Was die Namen betrifft, die die Herren zu wissen wünschen, so ist mit Ausnahme eines Mannes, des Herrn Sabey aus Münster, der eine Concession auf seinen Namen bekommen, in meiner Zeit kein einziger Fall vorgekommen, daß Jemand eine Concession auf seinen Namen bekommen hat. Der Erwähnte war als vermögend und sachkundig bekannt und erhielt deshalb die Concession für eine ganz kurze Strecke; er ist später krank geworden und nicht im Stande, den Bau durchzuführen; er steht in Gefahr, seine Concession zu verlieren. Auf Namen lauten die Concessionen nie. Das gewöhnliche Verfahren ist, daß das Comité einen Geschäftsführer wählt, der die Correspondenzen führt. Endlich habe ich vorhin noch einen Punkt vergessen, nämlich wegen der Bahn Freienwalde-Stargard. Vorgestern früh habe ich die Vorarbeiten dieser Bahn erhalten. Ich habe sie zu prüfen, ebenso die sogenannte Bilanzirung, mit der ich alle Ursache habe, vorsichtig zu sein. Wenn die Vorarbeiten und die Bilanzirung genügen, dann steht der Concession nichts entgegen.

Abg. Graf Renard verzichtet nach der Rede Berger's auf's Wort.

Abg. Schröder (Königsberg): Der Herr Handelsminister hat zu dem Abg. Glaser gesagt, daß er eine Bahn durch die Neumark niemals aufgehalten habe, und auf die Bemerkung, daß er die Bahn von Freienwalde nach Pommern aufgehalten, erwidert, er habe sich nicht entschließen können, weil die Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Bahn habe bauen wollen, und er diesem Unternehmen nicht in den Weg treten wollte. Die Sache liegt so, daß sowohl das Freienwalder Comite als die Breslau-Schweidnitzer eine Bahn durch die Neumark bauen wollte. Es liegt mir ein Rescript des Handelsministers vor, worin er die Breslau-Schweidnitzer abschläglich bescheidet, weil er dem Freienwalder Comite nicht hinderlich sein wollte. Heute hat er gesagt, er habe den Bau dem Freienwalder Comite abgeschlagen, weil er der Breslau-Schweidnitzer nicht in den Weg treten wolle. Außerdem habe ich noch eine Eingabe der letzteren Gesellschaft vor mir, in welcher es heißt: „Es ist uns nicht unbekannt, daß ein Comite, gestützt auf die Continental- und Reichs-Eisenbahnbau-Gesellschaft, den Bau einer Bahn nach Hinterpommern beabsichtigt, und daß die bezüglichen Vorarbeiten Ew. Excellenz wiederholt zur Entscheidung vorgelegen haben. Diesen Bestrebungen wollen wir nicht entgegentreten, würden vielmehr bereit sein, mit allen Anträgen zurückzutreten, sofern die Concession nur diesem Comite zufiele." Es wird nun auch davon gesprochen, daß man der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft den Bau dieser Bahn übergeben wolle. Diese Thatsachen erlaubte ich mir anzuführen, weil sie meiner Auffassung nach ein eigenthümliches Licht werfen auf die Art und Weise, wie der Handelsminister das Concessionswesen handhabt.

Regierungscommissar: Ich kann constatiren, daß ein vollständiges Mißverständniß vorliegt. Das Project einer Bahn über Küstrin wurde von einem Comite verfolgt und die Breslau-Schweidnitzer Bahn baut augenblicklich eine Bahn nach Küstrin, Stettin, Ostswine. Das zweite Project Königsberg-Berlin ist gerade mit Rücksicht auf die Bahn Berlin-Stargard, die vom Freienwalder Comite betrieben wird, zurückgewiesen worden und die Freiburger Bahn hat auf ihr Project verzichtet.

Abg. v. Meier (Arnswalde): Ich will nur ein Paar Worte auf die Rede des Abg. Berger entgegnen. Er hat den Abg. Lasker in hohem Maße wegen seiner Uneigennützigkeit gepriesen. Ich habe nichts dagegen. Er hat seine Integrität besonders glorificirt und es fehlte nur noch, daß er uns ersuchte, uns zur Anerkennung derselben von unsern Sitzen zu erheben. (Unruhe links.) Seine Integrität bezweifle ich nicht; aber sie ist einfach seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. Wenn man meine Integrität so rühmen wollte, so würde ich es für eine halbe Beleidigung halten. Es ist dies um so wunderbarer, als der Abg. Berger gleichzeitig es gewagt hat, die Integrität des Ministerpräsidenten anzuzweifeln. Ich halte es für die Aufgabe der conservativen Partei, dergleichen Insinuationen entgegenzutreten; ich weise sie zurück.

Die Discussion über den Antrag wird geschlossen.

Abg. Berger (persönlich): Es ist mir nicht im Traum eingefallen, die Integrität des Ministerpräsidenten anzuzweifeln. Ich habe nur gesagt, daß ich aus eigenster Erfahrung weiß, daß der Herr Ministerpräsident mehr als sein hohes Amt es zuläßt, seinen Gegnern gegenüber Insinuationen und Denunciationen leicht zugänglich ist. (Unruhe rechts.) Das will ich beweisen.

Abg. Lasker: Ich will nur die Aeußerung berühren, daß ich gestern dem Hause den Vorwurf gemacht: Niemand hätte bis jetzt den Gegenstand zur Sprache gebracht. Ich habe gesagt, es sei mir wie vielen Andern gegangen, daß sie allgemeine Vorwürfe gehört, das Nähere und Bestimmte zum Beweis gehörige nicht erlangt hätten. Deshalb hätten sie auch nicht vor das Haus treten können.

Bei der Abstimmung wird gemäß dem Antrage v. Gottberg's die Beschlußfassung über den Lasker'schen Antrag ausgesetzt, worauf das Haus in die eigentliche Etatsberathung eintritt.

Reg.-Comm. Weißhaupt: Als der Eisenbahnetat im vorigen Jahr zur Verhandlung kam, wurde mit energischen Worten eine Abhülfe des Nothstandes gefordert, der durch Mangel des Betriebsmaterials und durch das enorme Steigen des Handelsverkehrs entstanden war. Es wurde empfohlen, das Betriebsmaterial zu vermehren, den Bau der zweiten Geleise zu beschleunigen und die Stationsanlagen zu vergrößern, das Beamtenpersonal besser zu besolden und die Verwaltung mehr zu decentralisiren. Die Staatsregierung war bedacht diesen Rathschlägen Folge zu geben. Der vorliegende Etat enthält weitere Vorschläge. Nur in Betreff der Vermehrung des Betriebsmaterials konnte im letzten Jahre noch nicht genügend gesorgt werden, weil die industriellen Etablissements nicht im Stande waren die Aufträge zur Ausführung zu bringen. Die Staatsregierung wird bemüht sein das Fehlende nachzuholen. Aus der genaueren Spezialisirung der einzelnen Titel, welche die Budgetcommission verlangt hat können Schwierigkeiten für die Verwaltung entstehen. Gerade die Eisenbahnverwaltung kann sich an die Sätze des Etats nicht genau binden, sofern es der Verkehr beansprucht, dem sie vor allen Dingen genügen muß. Es könnte leicht der Fall eintreten, daß ein ängstlicher Verwalter sich zu sehr beschränkte zum Nachtheil des Verkehrs oder sich über die feststehenden Summen hinwegsetzt in der Hoffnung, die Mehrausgaben rechtfertigen zu können.

Zu Kap. 17 (Ostbahn) bemerkt Abg. Donalies: Aus den Betriebs-Berichten der Ostbahn von 1864 bis 1870 geht hervor, daß sich der Güterverkehr über Alexandrowo in einer viel größeren Proportion vermehrt hat als der über Eydtkuhnen, in Folge eines Vertrages, den die Ostbahn mit der grande société der russischen Bahnen abgeschlossen hat. Dadurch, daß die Güter über Alexandrowo gehen, laufen sie auf preußischen Bahnen 20 Meilen weniger als über Eydtkuhnen. Es ist dies eine Schädigung der Einnahme und erschwert den Grenzverkehr. Ganze Districte von der Grenze bis zur nächsten Station Insterburg werden durch diesen Vertrag beschädigt. Verträge von so bedeutender Wirkung sollen nicht ohne Genehmigung dieses Hauses geschlossen werden. Eine Petition der Interessenten liegt zur Zeit noch der Commission für Finanzen und Zölle vor. Anfangs der 60er Jahre nämlich schloß die Ostbahn mit der grande société einen Vertrag, betreffend den directen Güterverkehr, ab. Dadurch werden die Spediteure an der Grenze vermieden und man ist für einen solchen Vertrag sehr eingenommen. Einem directen Güterverkehr stehen aber an der russischen Grenze bedeutende Hindernisse entgegen. Erstens das breitere Geleise der russischen Bahnen, welches zum Umladen der Wagen zwingt. Dann ist aber der russische Zolltarif ein Wunderbau mit unendlich viel Thüren, Hinterthüren und Schlupflöchern und das geringste Versehen des Absenders kann der strengen Strafbestimmungen wegen eine Confiscation zur Folge haben. Alle diese Gründe bewirken, daß der Absender seine Waaren lieber nach Eydtkuhnen an die

Spediteure schickt, um von diesen das Weitere besorgen zu lassen. Deshalb hatten sich in Eydtkuhnen ungefähr 200 Kaufleute niedergelassen. In der letzten Zeit ist nun der Stadt das Recht einer Verbandstation genommen und alle Waaren müssen über Insterburg und Alexandrowo gehen. Die Districte zwischen der Grenze und Insterburg müssen deswegen ihre Sendung nach Insterburg zurückschicken und erst von dort gehen sie wieder nach Rußland, so daß der Transport doppelt bezahlt werden muß. Ein solcher Zustand ist wohl in keinem andern Staate zu finden. Ich frage also die Staatsregierung, ob sie über die Dinge noch eben so denkt wie früher, oder den Vertrag aufheben will. Im ersteren Falle würde ich bei der dritten Lesung eine Resolution einbringen.

Geh. Rath Simon: Der angefochtene Vertrag ist einer der Verträge über Verbandverkehr, wie sie zu tausenden abgeschlossen werden; sie sind nothwendig und bisher unangefochten. Wenn der Vorredner behauptet, daß die Handelsinteressen an der russischen Grenze geschädigt würden, so ist er uns den Beweis schuldig geblieben. Es erwachsen dem Verkehr Schwierigkeiten dadurch, daß die preußischen Wagen nicht durchgehen können, wegen des breiteren Geleises der russischen Bahnen. Sodann erkenne ich auch die Unbequemlichkeiten des russischen Zolltarifs an, aber die preußische Regierung hat nur eine geringe Einwirkung in dieser Beziehung auf die russische Regierung. Die Beschwerde der Eydkuhner Spediteure will ich nicht näher erörtern, da die Petitionen in diesem Hause behandelt werden und zu Bemerkungen Veranlassung geben wird.

Abg. Donalies: Der Regierungs-Commissar scheint nur einzelne Worte meiner Rede verstanden zu haben. Er hat von dem Zolltarif gesprochen. Ich weiß allerdings, daß die preußische Regierung ihn nicht abändern kann. Wenn er aber sagt, ich hätte keinen Beweis für meine Behauptung geführt, so will ich nur die Thatsache erwähnen, daß die Zahl der Kaufleute von 200 auf 40—50 herabgesunken ist, lediglich, weil sie das Speditionsgeschäft verloren haben. Ich muß nochmals betonen, daß die Grenzdistrikte ihre Sendungen nicht direkt vorwärts schicken können, sondern immer erst nach Insterburg oder einer andern Verbandsstation. Verträge von so einschneidender Wirkung sollten nicht unter der Firma solcher Eisenbahnverträge geschlossen werden. Ich werde über den von mir angeregten Punkt in der dritten Lesung eine Resolution einbringen.

Das Kapitel 17 wird hierauf den Anträgen der Commission gemäß angenommen.

Ferner beschließt das Haus auf Antrag der Budget-Commission: 1) Die Staats-Regierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage über die Normen zu machen, nach welchen etwa aus Besoldungstiteln andere Verwendungen statthaben dürfen. 2) Die Erwartung auszusprechen, daß aus Besoldungs-Titeln nicht Funktions-Zulagen bewilligt werden.

Zu Titel 23 der außerordentlichen Ausgaben (Subvention zu dem von Oldenburg auszuführenden Bau einer Bahn von Neue-Schanze nach Ihrhoc) bemerkt Abgeordneter Windthorst (Meppen), daß diese Bahn die Schifffahrt auf der unteren Weser zu Gunsten Hollands auf's Empfindlichste schädigen und das blühende Papenburg geradezu ruiniren müsse. Vor Allem fehlt die Einsicht in die bezüglichen Verträge, bis zu deren Mittheilung die Beschlußfassung über die Position auszusetzen sei.

Ministerialdirector Weißhaupt: Die Nothwendigkeit der Bahn sei in der Commission bereits anerkannt, und die Gründe, welche die Regierung zur Wahl dieser Linie bestimmt, seien daselbst eingehend erörtert worden.

Abg. Berger (Witten): Nicht die Furcht vor einer Schädigung der Schifffahrt der Weser, speciell der Interessen der Stadt Papenburg mache ihn zum Gegner der Bahn, sondern deren unzweckmäßige Anlage, der Umweg von einer Meile, den sie mache, der bei einer Bahn von internationaler Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe.

Abgeordneter Brons weist die Bedenken gegen das Project zurück, und bittet mit der Budget-Commission die Subvention zu bewilligen.

Abg. Miquel schließt sich dem Antrage auf Zurückverweisung der Position an die Budget-Commission an, da die heute geltend gemachten Gesichtspunkte in der Commission nicht zur Sprache gekommen sind und die Einsicht in die Verträge in der That wünschenswerth ist. Die Stadt Leer protestirt gegen das Project, weil sie die in Aussicht genommene Bahnbrücke nicht erhält, und die Stadt Papenburg protestirt dagegen, weil sie die Brücke erhalten soll, welche ihre Schifffahrt ruiniren würde. Beide Umstände motiviren hinreichend die vorläufige Absetzung der Position.

Regierungs-Commissar Weißhaupt hat dagegen nichts einzuwenden, da er durch Vorlegung der Verträge, die Zweckmäßigkeit des Projectes nachzuweisen hofft. Der Bau der Brücke bei Leer würde die Kosten enorm erhöhen und die damit verbundenen Vortheile würden hierzu in keinem Verhältniß stehen.

Referent Glaser constatirt, daß in der Budget-Commission von keiner Seite Bedenken gegen das Project geltend gemacht worden seien; dem Antrag Windthorst glaubt Redner Namens der Commission nicht entgegentreten zu sollen.

Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen, womit die Berathung des Eisenbahnetats erledigt ist. Er ist in allen seinen Theilen genehmigt. Zum Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung bemerkt Ref. Glaser, daß die Anträge der Commission fast ausschließlich formalen Inhalts seien und sich hauptsächlich auf größere Specialisirung der einzelnen Titel u. s. w. bezögen.

Zum Tit. 10 beantragt die Commission folgende Bemerkung hinzuzufügen: „Es wird beabsichtigt, folgende Staatswerke zu veräußern: Einige von den im ehemaligen Herzogthum Nassau befindlichen Eisenstein- und Braunkohlengruben, die Hüttenwerke zu Malapane und zu Sollingerhütte, die Eisengießerei zu Berlin, das Kupfer- und Kobaltwerk bei Richelsdorf und das Salzwerk zu Staßfurt."

Abg. Schmidt (Stettin) richtet mit Hinweis auf eine Petion wegen Erhaltung des fiscalischen Salzwerks zu Staßfurt, welches sich als äußerst productiv erweise, die Anfrage an die Regierung, ob es sich nicht empfehle, dieses Salzwerk dem Staate zu erhalten.

Reg.-Commissar Krug von Nidda: Das Salzwerk zu Staßfurt stehe zur Zeit auf dem Culminationspunkt seiner Rentabilität. Voraussichtlich würden schon in den nächsten Jahren wegen der lebhaften Concurrenz von Privatunternehmungen die Einnahmen bedeutend herabsinken. Daher sei der jetzige Moment zum Verkauf sehr geeignet. Die Befürchtung der Landwirthschaft, daß die Anlage in die Hände einer monopolistischen Gesellschaft fallen würde, ist unbegründet, und habe die Landwirthschaft diesem Salzwerk bisher nur untergeordnete Interessen zuzuwenden. Von den 10 Millionen Centnern, welche Staßfurt producirt, würden höchstens 8—9 Procent von der Landwirthschaft consumirt, die übrigen 9 Millionen würden zu industriellen Zwecken verwendet, und gehen zum größten Theile nach England.

Abg. Elsner v. Gronow erklärt sich mit starker Stimme gegen den Verkauf des Staßfurter Kali-Salzwerks. (Rufe: Lauter! — Mit noch stärkerer Stimme fährt der Herr Abgeordnete fort:) Man findet im Volke viel Taubheit, wenn man es warnt vor dem Gründerthum, aber auch hier im Hause scheint man mich schwer verstehen zu wollen. Die Kalisalze braucht nicht nur die Landwirthschaft, sondern auch die Glas-, die Seifen- und manche andere Fabrikation. Darum hat die Nachricht, die Regierung wolle Staßfurt veräußern und die Verwerthung dieses wichtigen Productes einer monopolistischen Compagnie ausliefern, große Beängstigung hervorgerufen. So leicht wird sich übrigens eine Gesellschaft, die 10 Millionen zahlt, nicht finden und jedenfalls solle man den Erfolg der Bohrungen abwarten, welche die Herren Hammacher, Stengel und andere Mitglieder des Hauses unternommen haben.

Abg. Hammacher bemerkt persönlich, daß er sich nicht bloß mit dem durch die Bohrungen herbeigeführten Resultate, als mit der Auffindung des Kalisalzes begnügt habe, sondern sofort mit einem Schachtbau vorgegangen sei, um den Fund möglichst rasch der Industrie zu Gute kommen zu lassen.

Das Haus beschließt, die oben erwähnten Bemerkung das Staßfurter Salzwerk wegzulassen, der beabsichtigte Verkauf desselben ist somit abgelehnt. Alle übrigen Anträge der Commission, die einen Titel des Etats werden unverändert bewilligt.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus bis Dinstag 11 Uhr. (Etat der Porzellan-Manufactur und zahlreichere kleinere Vorlagen.)

Berlin, 8. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser haben die vom Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Pfarrers Ferdinand Unselt zu Ernolsheim zum zweiten Pfarrer in Brumath im Unter-Elsaß bestätigt.

Der königlich bairische Notariats-Candidat Joseph Dotter aus Kitzingen ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Großtänchen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hellimer ernannt.

Se. Majestät der König hat den Conrad Heinrich Donner in Altona, Chef des dasigen Handlungshauses und Großhändler, geadelt, und den Rechts-Anwalt Fechner zu Hamm, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Hamm für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Berlin, 8. Febr. [Se. Majestät der Kaiser und König] arbeiteten heute Vormittag mit dem Militär- und Nachmittags mit dem Civil-Cabinet, nahmen militärische Meldungen entgegen und hörten die Vorträge der Hofmarschälle.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war gestern im Kaiserin Augusta-Erziehungsstift anwesend und besuchte heute Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabet, Tochter des Prinzen Friedrich Carl, um sie zu ihrem Geburtstage zu beglückwünschen. (Reichsanz.)

= Berlin, 9. Februar. [Die Lasker'sche Rede.] Es bestätigt sich nach Angaben von unterrichteter Seite, daß das Staatsministerium den Inhalt der Rede des Abgeordneten Lasker aus der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom letzten Freitag bereits zum Gegenstand der Erörterung gemacht hat, welche jedoch zu bestimmten Entschließungen nicht früher führen kann, als bis der stenographische Bericht vorliegt, dessen Erscheinen schwerlich vor übermorgen zu erwarten ist. Der Rücktritt des Geh. Ober-Regierungsrath Wagener aus seiner jetzigen Stellung, bezw. aus dem Staatsdienste gilt ziemlich allgemein für zweifellos, auch hofft man, daß der ganze Vorfall die ja längst gewünschte Aenderung im Handelsministerium, wenn nicht unmittelbar herbeiführen, so doch wesentlich fördern werde. Unter diesem Gesichtspunkte wird jetzt von der gesammten liberalen Seite des Abgeordnetenhauses der Standpunkt aufgefaßt, welchen man der Eisenbahnanleihe von 120 Millionen Thalern gegenüber einzunehmen hat. Auf diese Angelegenheit ganz sicher wird und kann die Rede Lasker's nicht ohne Folgen bleiben.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] hat an den Albertverein in Dresden folgendes Dankschreiben gesandt:

„Als Protectorin des vaterländischen Frauenvereins fühle Ich Mich verpflichtet, dem Albertverein Meinen aufrichtigen Dank für die wiederholten reichen Sendungen auszudrücken, durch die er den vaterländischen Frauenverein in seiner Thätigkeit für die durch Sturmfluth heimgesuchten Bewohner der Ostseeküste unterstützt hat. Es ist dies das erste Mal, daß der Verband der deutschen Frauenvereine sich bewährt und bei einer großen Landescalamität zu einheitlichem Wirken zusammenschließt. Möge derselbe auch ferner gedeihen zum Segen unseres theuren Vaterlandes! Berlin, den 8. Januar 1873.

Augusta."

[Kammerherr Graf Schaffgotsch.] Wie man in Hofkreisen hört, bildet die Angelegenheit des Kammerherrn Grafen Schaffgotsch augenblicklich den Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Oberstkämmerer und dem Staatsministerium. (D. W. C.)

[Jesuit als Beleidigung.] Ein Einwohner von Rheinfelden im Schweizerkanton Aargau nannte einen Steuererheber „Jesuit", worauf dieser wegen Ehrenverletzung klagte. Das Bezirksgericht erkannte, in Betracht, daß die Jesuiten staatsgefährliche Subjecte und aus diesem Grunde aus der Eidgenossenschaft verwiesen worden seien, daß überhaupt die Absicht des Beklagten vorliege, er habe den Beamten mit der Zulage „Jesuit" injuriren wollen: die Ehre des Klägers sei von Richteramtswegen zu Protokoll verwahrt und der Beklagte sei in eine Buße von 5 Franken zu verurtheilen.

[Professor Theodor Mommsen] ist am 5. Februar von hier abgereist, um sich über Straßburg und Nizza nach Rom zu begeben und dort sein Studium der altitalienischen Inschriften fortzusetzen.

[Die Eisenbahnanleihecommission des Abgeordnetenhauses] hat ihre Arbeiten gestern fortgesetzt und beendet. Aus einer Mittheilung des Finanzministers ergiebt sich, daß Frankreich bis jetzt 3350 Millionen Kriegsentschädigung gezahlt hat. Von diesem Betrage sind bereits 2700 Millionen für allgemeine Reichszwecke verwendet und circa 956 Millionen zur Gründung des Invalidenpensionsfonds und zum Umbau deutscher Festungen bestimmt. Weitere Verwendungen für Reichszwecke seien in Aussicht und so dürften von der ganzen Kriegsentschädigung nebst Zinsen nur etwa 200 Millionen Thaler zur Vertheilung an die einzelnen Staaten gelangen. — Die in der letzten Sitzung zu § 3 vorgeschlagene Einschaltung erhielt nunmehr eine Fassung, dahin gehend, daß die für Eisenbahnzwecke bewilligten 120 Millionen durch eine Anleihe gedeckt werden: „so weit die Summe nicht aus dem preußischen Antheil an der französischen Kriegsentschädigung gedeckt werden kann." Mit dieser Modification wurde das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen, der Abg. von Rauchhaupt zum Referenten ernannt. Die Sitzung währte von 7 bis gegen 9 Uhr Abends.

[Dank.] Zu meinem siebenzigsten Geburtstage sind mir, vom Westen aus Paris bis zum Osten aus Königsberg, sowie vom Süden aus Nizza, Mailand, Genf bis hinauf zur Nord- und zur Ostsee, so viele Telegramme und Briefe zugegangen, daß es mir unmöglich wird, dieselben einzeln zu beantworten.

Ich wähle daher den Weg der Oeffentlichkeit, um meinen Dank für solche Theilnahme und so viel Anerkennung für die Sache, die ich mit meinen Freunden vertrete, hierdurch auszusprechen.

Berlin, den 8. Februar 1873.

Der Reichstags-Abgeordnete
Franz W. Ziegler.

[Frau Mallinger.] Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat Frau Mallinger jetzt den ihr von der Berliner Hofbühne angebotenen Contract unterzeichnet und trifft am 1. März hier wieder ein.

[Goldprägungen.] Bis zum 18. Januar d. J. waren in Münzstätten des deutschen Reichs in Zwanzigmarkstücken 339,115,780 Mark und in Zehnmarkstücken 102,157,630 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 19. bis 25. Januar sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 747,740 Mark; ferner in Zehnmarkstücken: in Berlin 2,305,220 Mark, in Hannover 963,250 Mark, in Frankfurt a. M. 1,786,900 Mark, in München 578,920 Mark, in Dresden 296,720 Mark, in Karlsruhe 226,140 Mark und in Darmstadt 275,300 Mark. Die Gesammt-Ausprägung stellt sich daher bis 25. Januar d. J. auf 448,453,600 Mark, wovon 339,863,520 Mark in Zwanzigmarkstücken und 108,590,080 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Paderborn, 6. Febr. [Vernehmung.] Die „Westf. Volksz." berichtet: „Gestern ist Herr Baron Wilderich v. Ketteler vom Untersuchungsrichter am hiesigen Stadtgericht wegen der in der confiscirten Nr. 6 enthaltenen Rede vernommen worden. Der Angeschuldigte wurde gefragt, ob er so gesprochen habe, wie in Nr. 6 der „Westf. Volksztg." referirt sei! Er antwortete, das Referat stimme nicht wörtlich mit dem so Gesprochenen. Ob er bei dem Referat mitgewirkt hätte? Der Gefragte verneinte. Die Anschuldigung, daß er wissentlich Thatsachen entstellt und falsche Thatsachen angeführt habe, wies Angeschuldigter mit Entrüstung zurück. Dann forderte Herr Baron v. Ketteler die Staatsanwaltschaft auf, ihm die Worte namhaft zu machen, welche er gesprochen haben sollte, und worin Strafbares liegen sollte."

Dresden, 8. Februar. [Die Königin.] Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hat die Königin ruhig geschlafen. Das Fieber ist nicht wiedergekehrt, auch hat sich der Kräftezustand etwas gebessert.

Dresden, 9. Februar. [Die Besserung im Befinden der Königin] nimmt den befriedigendsten Fortgang. Nach dem heutigen Bulletin hat dieselbe die letzte Nacht gut geschlafen, der Appetit hebt sich und die Kräfte sind im Zunehmen begriffen.

Darmstadt, 8. Februar. [Der Ständeversammlung] sind heute von dem Ministerium des Innern die Gesetzentwürfe über die innere Verwaltung, die Vertretung der Kreise und Provinzen, sowie über die Städte- und Gemeindeordnung vorgelegt.

Stuttgart, 8. Februar. [Die Abgeordnetenkammer] hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über Herabsetzung des Volljährigkeitstermins auf das 21. Lebensjahr bei der Schlußabstimmung mit 50 gegen 25 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse wurde an eine besondere Commission von 15 Mitgliedern überwiesen.

Konstanz, 9. Februar. [Altkatholisches.] Gestern Abend fand hier eine sehr zahlreich besuchte Volksversammlung statt, bei welcher Dr. Michelis aus Heidelberg und Professor Friedrich aus München mit großem Beifall aufgenommene Reden hielten. — Von der Geistlichkeit werden Flugblätter verbreitet, in denen von der Betheiligung an den Versammlungen der Altkatholiken abgerathen wird.

Oesterreich.

Wien, 9. Febr. [Nach dem heutigen Bulletin] über das Befinden der Kaiserin Karolina Augusta hat die körperliche Schwäche seit gestern zugenommen und die seröse Hautanschwellung sich weiter ausgedehnt.

Wien, 9. Februar. [Die verwittwete Kaiserin] Karolina Augusta ist heute Mittag 12¼ Uhr an Erschöpfung der Kräfte ruhig entschlafen. (Die Verstorbene war die Tochter des Königs Maximilian I. von Baiern und Wittwe des Kaisers Franz I. Sie war am 8. Februar 1792 geboren, mithin genau 81 Jahre alt geworden. Kaiserin Karolina Augusta zählte zu den vornehmsten Gönnern der Clericalen, sie war jedoch wegen ihrer unerschöpflichen Wohlthätigkeit geachtet und geliebt.)

Pest, 8. Februar. [Das Unterhaus] beschloß in seiner heutigen Sitzung einen Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus Ungarn behufs weiterer geschäftsmäßiger Behandlung zunächst drucken zu lassen.

Provinzial-Zeitung.

⁂ Breslau, 10. Februar. [Kirchliches.] Die Theilung der Elisabeth-Parochie in die Parochie von St. Elisabeth und St. Barbara ist am 7. d. M. von den gewählten Gemeinde-Repräsentanten beschlossen worden. — Die Ausführung dieses Beschlusses, gesetzt auch er erhält die Genehmigung der betreffenden Instanzen, dürfte wegen der zu beseitigenden Schwierigkeiten eine ziemlich bedeutende Zeit in Anspruch nehmen.

* [Personalien.] Für die katholische Schule in Bolatitz, Kreis Ratibor, ist der Wirthschaftsinspector Wiedorn in Hilvetihof als Lokal-Schul-Inspector ernannt worden. — Für die katholischen Schulen in Odersch, Schlausewitz und Schreibersdorf, Kreis Ratibor, ist der Güter-Director Juretzky in Odersch als Lokal-Schulinspector ernannt worden. — Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist die von dem Herrn Fürstbischof zu Breslau errichtete katholische Pfarrei in Antonienhütte, im Kreise Beuthen O.-S., unter Abtrennung von der Pfarrei Kochlowitz staatlich genehmigt worden. — Der Pfarrer Niewiesch zu Krascheow, hiesigen Kreises, ist zum Lokal-Schulinspector über die dasige katholische Schule ernannt worden.

μ [Die Hauptfeuerwache] rückte gestern Vormittag nach dem Grundstück Kl. Holzgasse Nr. 15, woselbst auf dem dortigen Holzplatze die Comptoir-Bude in Brand gerathen, bei Eintreffen der Feuerwehr aber schon gelöscht war.

⊙ Waldenburg i. Schl., 8. Febr. [Stadtverordneten-Sitzung. — Wissenschaftlicher Volksbildungs-Verein. — Lehrer-Verein. — Gustav-Adolf-Verein.] In jüngster Stadtverordneten-Sitzung wurde unter Anderem einem langersehnten Bedürfnisse Rechnung getragen, nämlich die Canalisirung der Freiburgerstraße beschlossen und die nöthigen Kosten bewilligt. — Der Amortisationsplan für das Darlehen zum Gymnasialbau, der voraussichtlich dies Frühjahr in Angriff genommen werden soll, nach welchem jährlich 1$\frac{5}{16}$ % amortisirt werden sollen, erhielt Genehmigung. Für die Anfertigung eines Planes für den Gymnasialbau wird als 1. Preis 350 Thlr., als 2. Preis 200 Thlr. genehmigt. — Im hiesigen Lehrerverein beginnt von nächster Sitzung ab ein Cursus für mathematische Geographie.

□ Canth, 8. Februar. [Communales.] In der ersten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Büreau des vergangenen Jahres, bestehend aus den Herren Kaufmann Kleiner, Vorsitzender, Schlossermeister Anton Thiem, Stellvertreter, Uhrmacher Schwarz, Schriftführer und Kaufmann Gustav Prietzel, Stellvertreter, wiedergewählt. Zugleich wurde in derselben Sitzung eine Commission zur Vorbereitung der Wahl zweier Rathmänner ernannt, nach deren Vorschlag in der zweiten Sitzung der Versammlung die Herren Partikulier Robert Arnold und Apotheker Herrmann Rausch einstimmig zu Rathmännern hiesiger Stadt gewählt wurden. Leider soll der Erstere abgelehnt haben.

=ch.= Oppeln, 8. Februar. [Französische Kriegsgefangene] aus dem Kriege 1870—71 sind in Oberschlesien 891 gestorben und zwar sind davon 720 in Neisse, theils auf dem Garnisonkirchhofe, theils auf einem zu diesem Zweck besonders eingerichteten Begräbnißplatz, 56 in dem militärischen Barakenlager bei Falkenberg auf einem besonders hergestellten Friedhofe, 86 in Cosel auf dem alten resp. auf dem neuen Garnisonkirchhofe, 21 auf dem hiesigen Commnalkirchhofe, 6 in Ratibor auf dem katholischen Kirchhofe und 2 in Rosenberg auf dem Communalkirchhofe beerdigt worden.

+ Borsigwerk, 8. Februar. [Eisenbahnabnahme.] Am 6. d. M. fand die landespolizeiliche und eisenbahntechnische Abnahme der Zweigbahn von Borsigwerk zur Einmündung in die oberschlesische Bahn von Gleiwitz nach Beuthen statt. Der officielle Act erhielt dadurch ein besonders festliches Gepräge, daß der Besitzer des Werkes, Geh. Commercienrath Borsig eine große Anzahl von Notabilitäten aus den Behörden- und Industriekreisen zu demselben eingeladen hatte. Nach der Abnahme der Bahn, welche in allen Beziehungen tüchtig und dem festgestellten Project entsprechend gut ausgebaut befunden wurde, fand eine genaue Besichtigung sämmtlicher Werke statt, wobei ein für die Ausstellung zu Wien bestimmtes großartiges Eisenblech in der Schwere von 80 Ctrn. zur Verwalzung gelangte. An das darauf folgende Festdiner, welches der Geh. Rath Borsig mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnete, und wobei Regierungsrath Dr. Ziegert mit zündenden und ergreifenden Worten das Borsigwerk und dessen neue Anlage leben ließ, schloß sich Theateraufführung, Concert und Ball, welcher erst in den Morgenstunden des folgenden Tages sein Ende fand.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 9. 10.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',01	333''',75	332''',50
Luftwärme	— 1°,4	— 0°,6	— 1°,5
Dunstdruck	1''',68	1''',75	1''',61
Dunstsättigung	96 pCt.	93 pCt.	93 pCt.
Wind	O. 1	O. 0	O. 1
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.

Breslau, 10. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. — Z. U.-P. — F. 2 Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 8. Februar. Nationalversammlung. Gavini verlangt, daß der Tag für die Berathung der Petition der Einwohner von Ajaccio, welche gegen die Ausweisung des Prinzen Napoleon protestiren, festgesetzt werde. Depeyre schlägt vor, diese Discussion auf den Sonnabend, nach dem Votum der Nationalversammlung über den Bericht der Dreißiger-Commission, zu vertagen. — Gavini erklärt sich hiermit einverstanden. — Bethmont sieht in dieser Uebereinstimmung der Bonapartisten und der Legitimisten ein Zeichen der Vereinigung beider Parteien. (Lebhafte Bewegung.) Auf den Vorschlag Baragnon's beschließt die Versammlung, die Discussion über die erwähnte Petition auf den zweiten Sonnabend nach dem Votum über den Bericht der Dreißiger-Commission zu vertagen.

Versailles, 8. Februar. Die Dreißigercommission nahm in ihrer heutigen Sitzung zu dem Art. 3 des constitutionellen Gesetzes betreffend das Verfahren bei Interpellationen ein von Haussonville gestelltes Amendement an, nach welchem der Vicepräsident des Ministeriums in der Nationalversammlung von der Tribüne herab die jedesmalige Entscheidung des Ministerrathes, daß eine Interpellation eine Frage der allgemeinen Politik betreffe, proclamiren soll. Nach Verwerfung von

drei weiteren vom Justizminister Dufaure eingebrachten Amendements wurde darauf das Gesetz in der Fassung der Commission pure angenommen und der Herzog von Broglie mit 19 Stimmen (3 Stimmen fielen auf Grévart, 7 Stimmzettel waren unbeschrieben) zum Berichterstatter gewählt.

Paris, 9. Februar. Abends. Anscheinend officiöse Aeußerungen mehrerer Abendblätter lassen vermuthen, daß die Verwerfung der Anträge Dufaure's nicht so betrachtet wird, als müsse sie den Bruch zwischen der Regierung und der Majorität der Dreißigercommission zur Folge haben. Mehrere Mitglieder der Rechten erklärten gestern Thiers, daß die Nichtübereinstimmung allein in der Form liege, über die Sache daher Verständigung möglich sei.

„Univers" veröffentlicht die Antwort Barthley's an die Bischöfe, lautend: Die Regierung theilt Ihre gerechte Besorgniß und vernachlässigt nichts, um die Sache der religiösen Stiftungen in Rom zu vertheidigen. Die Regierung wird sorgfältig die großen moralischen und religiösen Interessen des Landes überwachen, ihre Zurückhaltung in einer so schwierigen Sache ist indeß begreiflich.

Bern, 8. Februar. Wie aus Genf gemeldet wird, hat der dortige Staatsrath sämmtlichen katholischen Pfarrern des Cantons, welche das päpstliche Breve betreffend die Ernennung Mermillod's zum apostolischen Vikar von Genf ohne Bewilligung des Staates verlesen haben, auf drei Monate den Gehalt entzogen. Der Bundesrath hat über die neue Phase der Mermillod'schen Angelegenheit einen eingehenden Bericht seines politischen Departements entgegengenommen, aber noch keinen Beschluß gefaßt. Ebenso hat die Regierung des Cantons Genf ihrerseits die Fassung eines Beschlusses in dieser Angelegenheit auf den Wunsch des Bundesraths noch bis zur nächsten Woche verschoben.

Rom, 8. Febr. Der Papst hat heute den französischen Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Grafen Corcelles, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. — Die Commission der Deputirtenkammer für den Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften hat an die Minister die Einladung ergehen lassen, ihrer am Montage stattfindenden Sitzung beizuwohnen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Marineminister, Contreadmiral Riboty, auf eine Interpellation über den Zweck des Aufenthalts italienischer Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern, daß der Capitän Rachia nur zum Schutze des Handels und behufs Vornahme hydrographischer Untersuchungen in den Gewässern von Borneo kreuze.

Rom, 9. Februar. Die zwischen Italien und Großbritannien abgeschlossene Convention bezüglich der wechselseitigen Auslieferung von Verbrechern ist von dem Minister der auswärtigen Angelegenheit, Visconti Venosta und dem großbritannischen Gesandten, Sir A. Paget, am 5. d. unterzeichnet worden. — Der betreffende Ausschuß der Deputirtenkammer hat seine Berathungen über das Rekrutirungsgesetz beendet.

Florenz, 8. Februar. Der zu Ehren des verstorbenen Kaisers Napoleon veranstalteten Todtenfeier haben die Spitzen der Behörden von Florenz, mehrere Parlamentsmitglieder, Deputationen der Armee und der Nationalgarde, Vertreter von Municipien und viele andere hervorragende Persönlichkeiten beigewohnt; trotz des schlechten Wetters war eine zahlreiche Menschenmenge zusammengeströmt.

London, 8. Februar. Die Kohlenarbeiter in Südwales haben zu einem beträchtlichen Theile die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem das System der Doppelschicht von ihnen angenommen worden ist und steht eine vollständige Beendigung des Strikes in Kürze zu erwarten. — Unweit Dunbar fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, bei welchem 9 Personen getödtet wurden.

Liverpool, 7. Februar. Bei der heutigen Parlamentswahl wurde der conservative Candidat Torr mit 18,702 Stimmen zum Mitgliede für Liverpool gewählt. Auf den liberalen Gegencandidaten Caine fielen 10,790 Stimmen.

** **Berlin**, 8. Febr. Nach einer stürmischen Hausse zu Beginn der laufenden Woche verlief das Geschäft in der Folge ruhig bei anhaltend fester Stimmung. Wiewohl auch heute noch am Platze alle Bedingungen zu einer anhaltend steigenden Tendenz unvermindert vorliegen, so vermochte sich die Börse auf die Länge doch nicht den äußeren Einflüssen zu entziehen; matte Wiener Notirungen riefen hier ebenfalls Realisationslust für Speculationswerthe hervor, und wenn auch im Allgemeinen die übrigen Effecten die rückgängige Bewegung der Spielpapiere nicht theilten, so verlor doch von diesem Augenblick ab der Verkehr in diesen Branchen seinen Schwung, die Kauflust erlahmte mehr und mehr und hielten sich Umsätze innerhalb enger Grenzen. Bei einer solchen Haltung der Speculation fehlt auch dem Privatpublikum das nöthige Vertrauen auf eine längere Dauer der steigenden Richtung und beeilt man sich in Folge dessen allerseits seine Ankäufe mit geringem Gewinn zu realisiren. Was die Course in den ersten Tagen der Berichtswoche angezogen, verloren sie späterhin größtentheils wieder und nur wenige Effecten vermochten auf die Dauer die Kauflust für sich wach zu halten. Man hätte erwarten sollen, daß der letzte Ausweis der Preußischen Bank, der eine abermalige sehr erfreuliche Besserung der einzelnen Positionen brachte — die Vermehrung der Lombardbestände ist einzig auf Rechnung der Ultimoregulirung zu setzen und sonach nur vorübergehend — sowie die weitere Ermäßigung des Discонts der Preußischen Bank auf 4 Procent der so rasch ins Stocken gebrachten Hausse wieder zum Durchbruch verhelfen würden, indeß nahm die Börse von diesen äußerst befriedigenden Thatsachen kaum Notiz, und dies um so mehr, als ja dem Geldstand, dessen Flüssigkeit erst in den letzten Tagen um eine Kleinigkeit sich verminderte, so daß sich der Privatdiscont von 3 auf 3⅛ pCt. stellte, überhaupt die Flaue in keinem Falle zur Last gelegt werden konnte. Es ist aber bezeichnend für die gegenwärtige Stellung unseres Platzes und für den dominirenden Rang, die Wien demselben gegenüber heute noch einnimmt, daß man hier bei minder festen Wiener Notirungen nicht einmal im Stande ist, eine einigermaßen gelungene Hausse in den völlig localen Nebenwerthen durchzuführen, während im Laufe vergangenen Decembers, als die hiesige Börse in den heftigsten Zuckungen einer überaus gefährlichen Krise lag, am Wiener Platze in den Nebeneffecten ein äußerst schwungvolles Geschäft zu rasch steigenden Coursen sich entwickelte.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so setzten Lombarden anfänglich ihre steigende Richtung fort; späterhin, als Wien für das Effect niedrigere Course brachte, schlug die Tendenz um; man schien sich plötzlich zu erinnern, daß die bisher gemeldeten wöchenlichen Mehreinnahmen in Wahrheit gar kein Plus repräsentirten, allgemein erwachte die Verkaufslust, der Cours schlug in Folge dessen weichende Richtung ein und sank allmälig von 121⅛ auf 117½ Thlr. Wiewohl der Verkehr in Franzosen sich innerhalb bedeutend engeren Grenzen hielt und im Ganzen und Großen das Geschäft in diesem Papier einigermaßen als erlahmt bezeichnet werden, schon wegen der fortdauernden Mindereinnahmen der Staatsbahn, so hielt sich der Cours anfänglich nicht nur völlig intact, sondern erzielte noch ganz erhebliche Besserungen; mit Lombarden schlugen nachher indeß auch Franzosen vorstehende Richtung ein und reagirten von 205¼ bis auf 201⅞. Verhältnißmäßig fest hielten sich bei mäßig belebten Geschäfte österreichische Credit und war der Cours nur ganz geringen Schwankungen unterworfen.

Im Gegensatz zu den früheren Wochen war der Verkehr in schweren Bahnen in den letzten Tagen recht belebt, die Stimmung äußerst fest, während leichte Bahnen beinahe sämmtlich offerirt und weichend waren. Ein vorzügliches Geschäft zu stetig steigendem Course entwickelte sich in Rhein.-Westfälischen Papieren, auch Oberschlesische, Berlin-Stettiner und Mainz-Ludwigshafener stellten sich erheblich besser, wogegen Berlin-Anhalter und Potsdam-Magdeburger ihren Cours ermäßigen mußten. Von den leichten Bahnen zeigte sich nur für Rechte-Oder-Ufer reger Begehr speziell im Zusammenhang mit der Mehreinnahme der Bahn per Januar c., alle anderen Devisen, namentlich Opreußische Süd-, Rhein-Nahe-, Hannover, Altenbekener und Rumänier waren angeboten und matt.

Der lebhafte und umfangreiche Verkehr in Bankpapieren hatte durch die Flaue der letzten Tage ebenfalls zu leiden und mußten die meisten Papiere von den eben erzielten Coursbesserungen wieder eine Kleinigkeit nachgeben. Höher stellten sich Disconto-Commandit-Antheile, Provinzial-Disconto, Darmstädter, Meininger, Preußische Boden-Credit, Credit-Anstalt und Deutsche Union. Preußische Bank-Antheilscheine und Gewerbebank Schuster waren gedrückt.

Unter den Fonds zeichneten sich namentlich österreichische Renten durch äußerst belebtes Geschäft und rasch steigenden Course aus, wogegen russische Effecten, Bodencredit-Pfandbriefe ausgenommen, wenig Nachfrage fanden und sich etwas niedriger stellten. Preußische Consols und französische Rente fest und eine Kleinigkeit besser, ebenso Türken, Amerikaner und Italiener matt.

Der Verkehr in Industrie-Papieren verlor im Allgemeinen während der letzten Tage etwas an Umfang wie an Lebhaftigkeit, indeß spielte das Geschäft speciell in Bergwerken noch immer eine erste Rolle und war namentlich der Begehr für die von der hiesigen Disconto-Gesellschaft an der Börse eingeführten Gelsenkirchener Bergwerks-Actien ein so enormer, daß der Cours sich innerhalb zwei Tagen von 115 auf 139 hob und erst bei der allgemeinen Flaue am heutigen Tage eine Kleinigkeit nachgeben mußten. Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Laura zeichneten sich abermals durch lebhaftes Geschäft zu steigendem Course aus. Ein sehr umfangreiches Geschäft entwickelte sich in Tarnowitzer, die volle 40 pCt. anzogen, ferner in Aachen-Höngener, Hörder, Dortmunder Union und Pluto.

Berliner Börse vom 8. Februar 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	5	139¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	148⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.21 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92⅜ bz.
do. do.	2 M.	6	91⅛ B.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99⅞ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	7	90 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82⅝ B.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ bz.
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	101⅝ bz.
dito consolid.	4½	103⅛ bz.
dito 4%ige	4	96 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	126 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅝ bz B.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	96⅛ bz.G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	99 G.
Central-Boden-Cr.	5	102½ G.
do. Unkündb.	5	102¼ bz.
Pommersche	3½	82 B.
Posensche	4	91¼ bz.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
Pommersche	4	95⅝ bz.
Posensche	4	93⅜ bz.
Preussische	4	94 bz.
Westfäl. u. Rhein.	4	98¼ B.
Sächsische	4	96¼ G.
Schlesische	4	94 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 G.
Oldenburger Loose 39½ B.

Louisd'or 110½ bz.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21¾ G	FrmdBkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10½ G	Oest. Bkn. 92⅝ bz.
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 82⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67⅝ à ½ bz.
do. Papierrente	4⅕	63⅛ bz.G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	96⅝ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96⅝ B.
do. Credit-Loose	—	119⅝ bz.
do. 64er Loose	—	94⅞ bz.
do. Silberpfandbr.	5½	84⅞ bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	92½ B.
Wiener Silberpfandbr.	5½	89 bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129⅛ bz.
do. do. 1866	5	130 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91⅜ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76 G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ bz.G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	65⅝ bz.G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz.G.
do. do. p. 1885	6	98 bz.B.
do. 5% Anleihe	5	97¼ B.
Badische Präm.-Anl.	4	113½ bz.G.
Baiersche 4% Anleihe	4	116⅝ B.
Französische Rente	5	87⅛ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65⅛ bz.B.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅛ bz.B.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	85 bz.B.
Rumänische Anleihe	8	— kl. 100 [bz.
Türkische Anleihe	5	52⅝ bz.
Ung. 5% St.Eisenb.Anl.	5	76 bz.B.

Badische 35 Fl.-Loose 41⅛ bz.G.
Braunschw. Präm.-Anl. 25⅞ bzB.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10¾ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99 B.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83¼ B.
do. do. VI.	4½	99 B.
do. Nordbahn	5	103 bz.B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98⅜ bz.
do. do. G.	4½	98⅜ bz.
do. do. H.	4½	98⅝ bz.
Cöln-Minden III.	4	90⅛ B.
do. do. do.	4½	99¾ bz.B.
do. do. IV.	4	90 bz.G.
do. do. V.	4	89⅞ G.
Märkisch-Posener	5	102½ G.
Ndrschl.-Märkische	4	92⅛ bz.
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101 G.
do. do. D.	5	101 G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90 B
do. D.	4	90⅛ G.
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	100 bz.B
do. G.	4½	98⅜ bz.G.
do. H.	4½	99 B.
do.	5	102½ bz.G.
do. Brieg-Neisse	4½	98 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90½ G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	102 G.
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102⅞ bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97½ B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99 G.
Lemberg-Czernowitz	5	70 B.
do. do. II.	5	79½ bz.
do. do. III.	5	72¾ G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93½ bz.G.
do. do. neue	5	91 G
Kaschau-Oderberg	5	85⅜ bz.G.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	86⅞ G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82⅜ bz.
Oesterr.-Französische	3	299½ bz.G.
do do. neue	3	288 bz.G.
do. südl. Staatsbhn.	3	254⅞ bz.B.
do. neue	3	251¾ bz.B.
do. Obligationen	5	86⅛ bz.G
Chemnitz-Komotau	5	93⅛ et bz.G.
Prag-Dux	5	85⅛ bz.B.
Dux-Bodenbach	5	87⅛ G
Rockford Rock Island	7	37¼ bz.
Ung. Nordostbahn	5	76⅞ B.
Ung. Ostbahn	5	70⅛ bz.B.
Warschau-Wien II.	5	96⅝ B.
do. III.	5	95⅞ bz.B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	47⅝ bz
Berg.-Märkische	7½	—	4	123⅞ bz
Berlin-Anhalt.	18½	—	4	209 bz G.
Berlin-Görlitz.	0	—	4	115 bz G.
Berlin-Hamburg	10⅝	—	4	224¼ et bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	153 bz B.
Berlin-Stettin	11 11/12	—	4	192⅛ bz
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	110⅞ bz
Breslau-Freib.	9½	—	4	122⅞ bz G.
do. neue	—	—	5	111⅛ bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	168¼ et à 8 bz
do. do. neue	5	—	5	114 G.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	62⅞ bz B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	105¾ à ⅝ bz
Halle-Sorau Guben	4	—	4	66⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	83⅞ bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	81⅝ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	78¾ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11⅝	—	4	194⅜ G.
Märk.-Posener	0	—	4	60⅝ bz G
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	133½ bz G.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	208 bz G.
do. Lit. B.	4	—	4	102 bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	176 bz
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	96 bz B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	110½ bz G.
Oberschles. A. u. C.	13⅜	—	3½	219 bz G
do. B.	13⅜	—	3½	194 et bz G.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	202 à 1⅞ bz
Oester.-Nordwestb.	5	—	5	133½ à ¼ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	118-7½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	48½ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	128½ bz
Reichenberg-Pard.	4 2/7	—	4½	80¾ bz
Rheinische	10	—	4	156¾ à 7 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	46⅞ bz
Rumän. Eisenb.	5½	—	6	45⅝ bz G.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	55½ bz B.
Stargard-Posener	4½	—	4½	100¾ bz
Thüringer	10½	—	4	149½ bz B.
Warschau-Wien	12	—	5	86⅛ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	106½ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	71¼ bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	65 B.
Halle-Sorau Guben	5	—	5	84¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	93⅞ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92⅞ bz G.
Märk.-Posener	0	—	5	84 bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	82½ bz G.
Ostpr. Südbahn	0	—	5	75 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	126¾ bz B.
Saal-Bahn	—	—	5	77½ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	—	5	117⅛ bz
Berliner Bank	15	—	4	116 bz G.
Berl. Bankverein	16	—	5	154¾ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 3/10	4	295 B.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	150¾ bz B.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	91 et bz G.
Berl. Makler-Bank	25⅝	11	4	165¾ bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	5	100¾ bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	62 et bz G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	124 B.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	—	4	122¾ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	147 bz B.
Bresl. Makl-Ver-Bk	—	—	5	111⅛ B.
Br. Prov. Wechsler B.	—	—	5	111 B.
Brsl. Wechslerbnk.	12	—	4	130½ bz B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	130¾ bz G.
Coburger Cred.-Bk.	10½	—	4	105⅞ bz G.
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	113¾ bz
Darmst. Creditb.	15	—	4	190 bz G.
Darmst. Zettelbank	8	—	4	114⅛ bz
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	—	4	107⅛ bz G.
Deutsche Unionsbk	11½	—	4	108⅝ bz
Disc.-Com.-A.	24	—	4	280 bz B.
Genfer Bank	—	—	fr.	7⅞ bz
Genossensch.-Bnk.	10⅝	—	4	136⅛ bz G.
do. junge	—	—	4	129⅞ bz G.
Gewb. Schuster u. C.	10⅝	—	4	136¾ bz
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	176¾ bz G.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅜	4	175 G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅜	4	125⅛ B.
Hannover'sche do.	—	—	5	111 B.
do. Disconto-Bk.	—	—	4	95⅛ bz G.
Hessische Bank.	—	—	4	85 bz
Königsberger do.	11	—	5	99¾ B.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	95½ G
Leipz. Credit-Bnk.	11	—	5	177⅛ bz G.
Luxemburger do.	12	—	4	144 G.
Magdeburger do.	5⅘	—	4	107½ B.
Meininger do.	12	—	4	148⅝ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	66½ bz G
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	124½ B.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	111¼ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅝	—	5	103½ G.
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	204¼ à 4 bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	101¼ G.
Ostd Producten-Bk	—	—	5	83¼ G.
Posener Bank	6⅘	—	4	112 B.
Pos. Prov Wechslb.	—	—	4	85 et bz G
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	—	4	204 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	183 bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	—	5	132⅜ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	144⅝ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	85 et bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	—	4	151 B.
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	134 bz G.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	162½ bz G.
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	109½ bz
Thüringer Bank	9	14	5	128 bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	182 bz G
Weimar. Bank	7	—	4	118½ bz G.
Wiener Unionbank	—	—	5	153¾ et bz B.
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	—	5	178 bz G.
Görlitzer do.	0	—	5	75 bz G.
Oberschles. do.	6	—	5	166⅞ bz G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	68¼ bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	—	5	109 bz G.
Westend, Comm-G.	16	17	5	180 bz G.
Baltischer Lloyd.	10	—	5	77½ bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	81 bz G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	87½ bz
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	93½ bz G.
Erdm. Spinnerei	—	—	5	88 G.
Hoffm's Wag.-Fab.	—	—	5	80 bz G.
S. Act. Br. (Schoitz)	9	—	5	92 B.
do. Porzellan	—	8	5	105 bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	108⅜ bz G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	107 B.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	82 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	104 bz G.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	254½ bz
Lauchhammer	—	—	5	117⅝ bz G.
Marienhütte	—	—	5	136 bz G.
Minerva	0	—	5	61⅞ bz B
O. Schl Eisenwerke	—	—	5	96 bz B.
Redenhütte	—	10	5	125 bz G.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	110½ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	111⅛ bz G.
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	111⅛ bz G.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	313½ bz
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	102¾ bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	— —
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	105⅛ G.
Meininger Präm Pfb	—	—	4	96 B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 B.
Schles. Feuervers.	20	—	4	132 B.

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 7. Februar. [Stärke.] (Victor Werkmeister.) Hervorragende Ereignisse oder Variationen in Preisen sind auch diesmal in Bezug auf Kartoffelfabrikate nicht zu melden, da der Verkehr unausgesetzt lethargisch bleibt. Zu notiren: frührothe und rothe Fabrikkartoffeln 12—13 Thlr., do. Eßkartoffeln 16—18 Thlr., weiße 12—13 Thlr., Alles per 2400 Pfd. erste Kosten bei Partien pr. Kasse frei Berlin. Feuchte Kartoffelstärke nach Bonität loco und incl. Februar 2 5/12—2½ Thlr. per 100 Pfd. netto, bahnamtliches Stationsgewicht excl. Emballage franco Berlin per Kasse bei Quantitäten von mindestens 1000 Ctr. per Monat erste Kosten. Schlammstärke nach Bonität 1—1⅓ Thlr. Br. per Centner. — Prima-Kartoffelstärke und Stärkemehl in chemisch feiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Ctr. Inhalt 5⅙ bis 5¼ Thlr., ab Schlesien loco und pr. Januar bis März 4 11/12—5⅙ Thlr. B. — Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder chemisch gebleicht 4⅚—5 Thlr., ab Schlesien 4¾—4⅚ Thlr. Abfallende Sorten Stärke und Mehl nach Bonität 4½—4⅔ Thlr., secunda 4—4⅓ Thlr.

Stettin, 7. Februar. [Wochenbericht der Filiale der Schles. Centralbank für Landwirthschaft und Handel.] Wir hatten in dieser Woche meist leichten Frost, so daß das Eis auf der Oder stärker geworden ist. Die Felder haben nur eine dünne Schneedecke, aber bei dem kräftigen Stand der Saaten hegt man keine Besorgnisse, daß das Frostwetter seither geschadet hat. Unsere Zufuhren blieben schwach und das Geschäft war wenig belebt.

Weizen. Die englischen Märkte erfuhren keinen Aufschwung, da die Zufuhren von auswärts, besonders in Liverpool, stark blieben. Von Californien trifft sehr viel ein, wie denn überhaupt Nordamerika in dieser Saison einen ungewöhnlich starken Export in Aussicht, Saat von Brodstoffen, Mais, auch Maisstärke zu Brauzwecken, Fettwaaren und Provisionen, sowie nach dem seit dem 1. November v. J. dort die Rückvergütung der Brennsteuer beim Export wieder eingeführt ist, auch von Maisspiritus. Die Weizenpreise waren hier anfangs etwas fester, der Schluß war aber wieder matt.

Roggen. Die Preise haben sich wenig verändert, der Abzug aus dem Inlande war ziemlich beschränkt, aber das Lager bleibt im Abnehmen.

Gerste bleibt im Preise behauptet, besonders ist feine Qualität gefragt, höhere Preise sind aber nicht zu bedingen.

Hafer ist stark offerirt und Preise eher niedriger zu notiren.

In Erbsen schleppendes Geschäft.

Rüböl. Zu den gewichenen Preisen gingen bedeutende Posten um. Das Geschäft beschränkt sich aber meist auf Deckungen. Der Abzug bleibt schwach, die Mühlen sind in voller Thätigkeit und das Lager ist fortwährend im Wachsen.

Spiritus. Die Zufuhren bleiben stark und gehen zu Lager. Die Bestände sind auf 1¼ Millionen Centner zu schätzen. Die Stimmung bleibt flau, da Abzug fehlt.

ↄ. **Stettin**, 8. Februar. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: trübe. Temperatur — 1° R., Morgens — 3° R. Barometer 28" 6'". Wind: NO. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—62 Thlr. bez., besserer 63—83 Thlr. bez., feiner 74—82 Thlr. bez., pr. Februar 81 Thlr. nom., pr. Frühjahr 83⅛, 82¾, 83 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 82¼, 82 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 81¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 80½, ¾ Thlr. bez., pr. September-October 77 Thlr. bez. u. Br. — Roggen fest, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54 Thlr. bez., feiner 55 Thlr. bez., pr. Februar u. Februar-März 53¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 54, 54¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53¾ Thlr. bez. u. Gld., pr. Juni-Juli dito, pr. September-October 52¼ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50—57½ Thlr. bez., pr Frühjahr Schles. 55¾ Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco 38—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44 Thlr. Gld. — Erbsen matt, pr. 2000 Pfd. loco 42—47 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 47½ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 102 Thlr. bez., Br. u. Gld. — Rüböl behauptet, pr. 200 Pfd. loco 23 Thlr. Br., pr. Februar u. Februar-März 22¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. April-Mai 22½ Thlr. Gld., 22⅔ Thlr. Br., pr. September-October 23⅙ Thlr. Gld., 23⅓ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17 7/12 Thlr. bez., mit Faß 17 7/12 Thlr. bez., pr. Februar-März 17 7/12, 13/24 Thlr. bez., pr. Frühjahr 18, 17 23/24 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Juni-Juli 18½ Thlr. Gld., pr. Juli-August 18¾ Thlr. bez. — Petroleum loco 6 5/12 Thlr. bez., pr. September-October 6⅚, 5/12 Thlr. bez.

Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 81, Roggen 53¾, Rüböl 22¼, Spiritus 17 7/12 Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 60—82 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 52—56 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 42—51 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 26—31 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 51—54 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 13—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh pr. Schock 7 bis 9 Thlr.

⚘ **Breslau**, 10. Febr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6⅔ bis 8⅚ Thlr., gelber 6½—8¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen schwach beachtet, pr. 100 Kilogr. 5⅓—6 Thlr., feinste Sorte 6⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste behauptet, pr. 100 Kilogr. 4¾—5⅙ Thlr., weiße 5⅙ bis 5 5/12 Thlr.

Hafer ruhiger, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5⅓ Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4 1/12—4¼ Thlr.

Lupinen gut beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 2 11/12—3⅙ Thlr., blaue 2 11/12 bis 3⅙ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesische 5¾—6 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5—5⅓ Thlr.

Oelsaaten matter.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 — —	8 15 —	9 — —
Winter-Raps	9 7 6	9 10 —	9 27 6
Winter-Rübsen	8 20 —	8 25 —	9 10 —
Sommer-Rübsen	8 15 —	8 20 —	9 10 —
Leindotter	7 — —	7 25 —	8 10 —

Rapskuchen unverändert, schlesische 70—73 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen offerirt, schlesische 88—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat in ruhiger Haltung, rothe 13—16⅙ Thlr. pr 50 Kilogr., weiße 14—18—20½ Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee sehr fest, 8½—10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

⊙ **Paris**, 6. Februar. [Börse.] Gestern an der Abendbörse war die Rente noch heruntergegangen, aber heute vollzog sich wieder ein vollständiger Umschwung. Die Renten gewannen 60 bis 70 Cent. Man sieht wieder Alles rosenfarben. Italiener fest, Oesterreicher blieben flau.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 9. Febr., 2 Uhr 20 Min. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 204¾. Staatsbahn 202¾. Lombarden 118½. Italiener 65⅝. Rumänier —. 1860er Loose —. Silberanleihe 67⅞. Unionbank —. Wien kurz 92⅝. Türken —. Breslauer Discontobank —. Galizier 105⅝. Darmstädter —. Laura —. Oberschlesische 219½. Mindener —. Nordwestbahn 133¾. Bergische —. Disconto-Commandit —. Provinzial-Discont —. Dortmunder —. Fest, belebt.

Paris, 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 35. Anleihe de 1871 88, 35. Anleihe de 1872 91, 47½. Italienische 5procentige Rente 66, 70. dto. Tabaks-Actien 870, 00. Franzosen (gestplt.) 767, 50. do. neue 755, 00. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestb. —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 455, 00. dto. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 54, 70. do. de 1869 334, 00. Türkenloose 182, 50. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Fest.

London, 8. Februar, 4 Uhr Nachmittags. Consols 92 9/16. Spanier —, —. Italien. 5procentige Rente 65 5/16. Lombarden 17⅞. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1862 92½. 5procentige Russen de 1864 97½. Silber 59⅞. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —. —. Türk. Anleihe de 1865 53 5/16. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 65⅛. 6proc. Verein. St. pr. 1882 91¾. Platzdiscont —. — Sehr fest.

Frankfurt a. M., 8. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86¼. Lond. Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen alte*) 353½. do. neue —, —. Hessische Ludwigsbahn —, —. Böhmische Westbahn 256¾. Lombarden*) 207. Galizier*) 247¼. Elisabethbahn 267½. Nordwestbahn

233¾. Elbthal 198½. Gotthardbahn 104⅝. Oberhessen 77⅝. Albrechtsbahn-Actien 182. do. Prioritäten 84. Oregon 41. Creditactien*) 357. Bayr. Prämien-Anleihe 116⅝. do. Mil.-Anleihe 101⅝. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88 9/16. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 91½. Neue Russen 88¾. Türken 51¼. Silberrente 67⅞. Papierrente 63½. Minden-Loose 96⅝. 1860er Loose 96⅞. 1864er Loose 169¼. Ungarische Anleihe 76. do. Loose 113¼. Raab-Grazer Loose 85. Gömörer 87⅝. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 95⅝. Darmstädter Bankactien 475½. Meininger Bank 148¾. Dresd. B. 105¼. Schuster-Gewerbebank 139½. Süddeutsche Bodencredit 108⅝. Deutsch-österreichische Bank 120⅝. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1055. Franz.-ital. Bank 90¾. Central-Pfandbr. 97¾. Prov.-Disc.-Gesellsch. 167¾. Brüsseler Bank 114. Berl. Bankverein 154. Leipziger Vereinsbank 93½. Frankf. Bankverein 152¼. dto. Wechslerbank 105¼. Centralbank — —. Antwerpener Bank — —. Englische Wechslerbank 50¾. Baltischport 86¾. Newyork. 6proc. Anl. 95 —. South Eastern 71¾. Kontinental-Eisenbb. 120½. Hahn Effectenbank 130¾. Wiener Unionbank —. Frankfurter Baubank 107¼. Rjäsbsk-Wjäsma Eisenbahn 87½.

Schluß still. Hahn'sche Effectenbank lebhaft. Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½. dto. Prioritäten 79½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 357½, Franzosen 353¾, Lombarden 206¾.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 9. Februar, Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen alte 355. do. neue —. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 256¾. Lombarden 208¼. Galizier 247¼. Elisabethbahn 267. Nordwestbahn 233¾. Elbthal — —. Gotthardbahn 104⅝. Oberhessen 77⅞. Albrechtsbahn-Actien 182. do. Prioritäten 83 15/16. Oregon 41. Creditactien 358½. Baierische Präm.-Anl. 116½. do. Militär-Anleihe 101⅝. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. —. do. nicht vollbez. —. Russische Bodencredit —. Neue Russen 88¾. Türken 51½. Silberrente 67¾. Papierrente 64⅞. Minden-Loose —. 1860er Loose 97. 1864er Loose 168¾. Ungarische Anleihe 76. Ungarische Loose 113¼. Raab-Grazer Loose 85. Bundesanl. —. Amerikaner de 1882 95¾. Darmst. Bankactien 478. Meininger Bank 149. do. neue —. Schuster Gewerbebank —. Südd. Bodencredit 108¾. Deutsch-österr. Bank 120 15/16. Italienisch-deutsche Bank —. Oesterr. Nationalbank 1068. Franz.-ital. Bank 90⅞. Central-Pfandbriefe 97¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft. 169½. Brüsseler Bank 114⅝. Berl. Bankver. 155. Leipziger Vereinsbank 93⅝. Frankfurter Bankverein —. dto. Wechslerbank 105⅞. Centralbank 111⅝. Antwerp. Bank —. Engl. Wechslerbank 50¾. Baltischport 86⅝. Newyorker 6procent. Anleihe 95. South Eastern —. Kont-Eisenbahn 120⅞. Hahn Effectenbank 130⅞. Wiener Unionbank — —. Frankfurter Baubank 107¼. Braunau-Straßw.-St.-Actien 175½. do. Prioritäten 79½. Dresdner Bank 105¼. Rjäsbsk-Wjäsma 87⅝. Fest.

Hamburg, 8. Februar, Nachmitt. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 101. Silberrente 68⅞. Oesterr. Credit-Act. 306¾. Oesterr. 1860er Loose 97½. Nordwestb. 497. Franzosen 753. Raab-Grazer Loose 85½. Lombarden 440. Italienische Rente 65. Vereins-Bank 127⅞. Hahn'sche Effectenbank 131¼. Commerzbank 127 pr. ult. Nordd. Bank 182¼. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 168. Anglo-deutsche Bank 118. do. neue 113. Dänische Landmannbank 103¾. Dortmunder Union 182¼. Wiener Unionsbank 230. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125½. Amerikanische de 1882 92½. Disconto 3 pCt. Laurahütte 256. — Fester.

Hamburg, 8. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Februar 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 249 Gd., pr. Februar-März 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 249 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 245 Br., 244 Gd., pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 245 Br., 244 Gld. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo netto 161 Br., 159 Gld., pr. Februar-März 1000 Kilo netto 161 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl geschäftslos, loco 24, pr. Mai 23⅝, pr. October pr. 200 Pfd. 73. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar und pr. Februar-März 45¼, pr. April-Mai 45½. — Kaffee fast unverändert, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18½ Reichsmark.

Hamburg, 9. Februar. [Privatverkehr.] Oesterreichische Silberrente 67¾. Creditactien 307¼. Franzosen 754½. Lombarden 442. Amerikaner 92⅝. Vereinsbank —. Nordwestbahn 502. Norddeutsche Bank —. Anglo-deutsche 121½. Hamburger Commerzbank 126¾ pr. ult. Laurahütte 255. Dortmunder Union 183, Papierrente 64⅝. Commerzbank pr. compt. zu 129 in Posten gehandelt, sonst wenig Geschäft.

Liverpool, 8. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Sehr ruhig. Tagesimport 8000 B., davon 5000 Ballen amerikanische, 3000 Ballen egyptische.

Liverpool, 8. Februar, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. Orleans 10 3/16, middl. amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6 15/16 middl. fair Dhollerah 6½, good middl. Dhollerah 6, middling Dhollerah 5⅞, fair Bengal 4¾, fair Broach 7 1/16, new fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅝, fair Madras 6¾, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8⅛, fair Egyptian 10¼. Amerikanische —.

Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Lieferung 9¾, desgleichen Januar-Februar-Verschiffung 9 13/16 d.

Köln, 8. Februar, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 10, pr. März 8, 10, pr. Mai 8, 7, pr. Juli 8, 6, pr. Nvbr. 7, 19. Roggen matter, loco 5, 10, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 8½, pr. Juli und pr. November 5, 10½. Rüböl unverändert, loco 12 7/10, pr. Mai 12⅛, pr. October 12 13/20. Leinöl loco —. Wetter: Schnee.

Paris 8. Febr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Februar, pr. März-April 97, 75, pr. Mai-August 97, 50. Mehl behauptet, pr. Febr. 68, 50, pr. März-April 69, 00, pr. März-Juni 69, 50. — Spiritus pr. Februar 52, 75. — Wetter: Schnee.

Antwerpen, 8. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig, französischer 19¼. Hafer unverändert. Gerste behauptet, frisische 22½.

Antwerpen, 8. Februar. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco und pr. Febr. 44⅛ bez. 45 Br., pr. März 44 bez. und Br., pr. Sept. 46 bez. u. Br., pr. Sept.-Decbr. 46½ bez. 47 Br. — Fest.

Amsterdam, 8. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 187½, pr. Mai 193½, pr. Octbr. 198.

Bremen, 8. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mark.

Newyork, 8. Februar, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 109¼. Gold-Agio 14. 6/20ziger Bonds de 1885 115½, do. neue 113⅝, do. de 1865 116¾. Erie-Bahn 66¾. Illinois 121¼. Baumwolle 21⅛. Mehl 7, 90. Raffinirtes Petroleum in Newyork 20. Raff. Petroleum in Philadelphia 20. Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios 14¼, —. niedrigste 13¾. Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 6¾.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht ½4 Uhr starb hierselbst nach kurzen Leiden am Herzschlage der Stadt- und Bade-Kapellmeister Herr **Josef Olbrich**. Wir verlieren an ihm einen sehr braven und sehr pflichttreuen Beamten, welcher der Stadt als Badeverwaltung seit einigen dreißig Jahren zur höchsten Zufriedenheit gedient hat. Wir rufen dem lieben Todten unsere ehrendste Dankbarkeit in's Grab nach! [668]

Stadt und Bad Landeck, 8. Februar 1873.

Der Magistrat.
Birke.

Gestern Abend 8 Uhr verschied unser jüngstes geliebtes Söhnchen **Georg** im Alter von 2 Jahren an Scharlach. Diese Anzeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung. Die tiefbetrübten Eltern

[669] **G. Ackermann und Frau.**

Constadt-Ellguth, den 9. Februar 1873.

Heute Mittag 1¼ Uhr entschlief sanft meine geliebte Gattin **Mathilde** geb. **Zedler**, was ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeige.

Bojanowo, den 8. Februar 1873.

[666] **A. Starke.**



Oberschlesische Eisenbahn.

Nachdem von uns unter dem 21. September 1872 die auf dem Neisse-Brieger Eisenbahn-Unternehmen haftenden Prioritäts-Obligationen zur Rückzahlung gekündigt sind, erklären wir uns auf Grund der Bestimmungen des § 7 des unter dem 28. März 1870 Allerhöchst genehmigten, zwischen der Neisse-Brieger und Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages vom 30/31. December 1869 bereit, die noch im Umlauf befindlichen, nicht umgetauschten Stamm-Actien der Neisse-Brieger Bahn

vom 1. September cr. ab,

zum Nennwerthe einzulösen und kündigen dieselben zugleich zu dem gedachten Termine.

Bei der Einlösung werden die Zinsen vom 1. Januar cr. bis Ende August cr. mit 4½ % gegen Aushändigung des Dividendenscheins pro 1873 gezahlt. Vom 1. September cr. ab werden die Actien nicht weiter verzinst und erfolgt hinsichtlich ihrer das im alin. 2 des gedachten Paragraphen vorgeschriebene Aufgebot.

Die Einlösung wird vom genannten Termine ab täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,

1. durch **unsere Hauptkasse in Breslau** und
2. durch die **Disconto-Gesellschaft in Berlin**,

gegen Auslieferung der Actien und der noch nicht fällig gewordenen Dividendenscheine bewerkstelligt.

Der Geldbetrag der fehlenden, nicht fälligen Dividendenscheine wird von dem Nominalbetrage der Actie in Abzug gebracht.

Wir erbieten uns zugleich, die Actien auch schon jetzt unter Vergütung der laufenden Zinsen einzulösen.

Schriftwechsel und Sendungen finden nicht statt.

Breslau, den 2. Februar 1873. [2300]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Ein theoretisch u. practisch tüchtiger

Maschinen-Techniker

auf Hütten- und Bergbau gut erfahren, seit längerer Zeit Constructeur, sucht anderweitig Stellung als solcher oder lieber als Betriebsbeamter. Offerten sub Chiffre C. 3253 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau erbeten. [2470]

Ich kaufe jeden Posten ungewaschene, bis zum Frühjahr zu scheerende **Wolle** ab Verkäufers Lager. Bitte um Offerten. [1617]

L. W. Epstein in Brieg.

Ein jüdisches junges Mädchen, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als **Verkäuferin** per 1. März cr. Gefl. Offerten befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Hirschberg i. Schl.

Eine kleinere

Restauration oder Gartenlokal

wird zu pachten gesucht, womöglich in Oberschlesien oder der **Grafschaft Glatz**. Näh. unter Chiffre W. P. poste restante Frankenstein i. Schl. [2445]

Ein Comptoirist,

der in einer **Maschinenfabrik oder Eisengießerei** schon thätig war und mit den schriftlichen Arbeiten dieser Branche vertraut ist, wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. [2377]

Offerten unter H. Q. 282 nimmt die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein u. Vogler in Breslau**, Ring 29 entgegen.

Ein Fabriks-Bauplatz,

im Flächenausmaß von 11,000 Quadrat-Klaftern, in der industriereichen Bergstadt Mährisch-Ostrau,

in der Nähe des großen Bahnhofes und der Stadt, mit einer Längenfront von circa 90 Currentklaftern am Bahngeleise, neben einem Nordbahn-Kohlenschachte, ferner mit der rückwärtigen Fronte, ca. 120 Currentklafter, an einen wasserreichen Mühlbach anstoßend, in der Nähe der Bahnstraße und der Gasanstalt gelegen, ist **aus freier Hand zu verkaufen** bei

Franz G. Böhm,
[564] Baumeister in Mährisch-Ostrau.

Wir suchen für unsere Stiefeleisen-Fabrik einen mit der Branche vertrauten **Reisenden** zum sofortigen Antritt. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

[667] **Gebrüder Ollendorff in Kattowitz.**

Ein **Primaner oder Secundaner** findet als **Eleve** term. Ostern d. J. bei mir Aufnahme. [1619]

Breslau. **O. Neugebauer,** Apotheker.

Tauenzienstraße ist eine größere **Wohnung** in der zweiten und eine **kleinere** in der dritten Etage per Ostern a. c. zu **vermiethen**. Wasserleitung vorhanden. Näheres Schweidnitzerstraße 51 im **Weißwaaren-Geschäft.** [2540]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.